

Erfahrungsbericht Trondheim Frühling 2018

1. Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Semester in Trondheim verliefen relativ unkompliziert. Nachdem ich von der Charité/FU die Zusage erhalten hatte, trat die NTNU recht schnell mit mir in Kontakt. Das Versenden der Dokumente verlief einfach und häufig digital. Meinen Flug nach Trondheim konnte ich leider erst spät buchen, da ich lange Zeit nicht genau wusste, wann die Orientierungswoche beginnen würde (An dieser sollte man unbedingt teilnehmen!). Insgesamt gestaltete sich die Kommunikation mit den Ansprechpartnern an der NTNU wirklich gut. Wann immer ich Fragen hatte, erhielt ich schnell und zuverlässig eine Antwort. Da ich gern Norwegisch lernen wollte, hatte ich zuvor einen Kurs an der VHS in Berlin besucht. Ich würde jedoch empfehlen, nach Intensivkursen oder Kursen des Skandinavischen Instituts zu suchen, da diese in einem anderen Tempo lehren. Norwegisch und Deutsch sind einander nicht so fern, man kann in nur einem Semester also sehr große Fortschritte machen. Es empfiehlt sich auch, in Facebook-Gruppen (Trondheim Student Market) nach einem Starterpaket für die Wohnung bzw. das Zimmer zu suchen. So lässt sich oft eine Menge Geld sparen. Falls man im Winter anreist, empfehle ich außerdem, warme Kleidung mitzubringen (v.a. Wolle), vernünftige Schuhe und einen warmen Schlafsack (für die Hüttenwanderungen). Einiges gibt es auch günstig in Trondheim zu erwerben (Sportoutlet in Lade), der Schlafsack war für mich jedoch unverzichtbar, insbesondere, da ich in der ersten Woche noch kein Bettzeug besaß.

2. Unterkunft

Die Organisation der Unterkunft verlief ebenfalls sehr einfach. Die Universität schickte mir den Link zu der Internetseite von Sit. Diese Organisation vermietet Wohnungen für Studenten in verschiedenen Wohnheimen in ganz Trondheim, bietet jedoch auch andere Dienste wie z.B. günstige Mitgliedschaften in ihren Fitnessstudios an. Ich konnte eine Wunschliste mit verschiedenen Arten von Wohnungen erstellen und erhielt dann relativ schnell meine Zusage für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit insgesamt 4 Studenten. Ich hatte mich für Moholt entschieden, der günstigsten und wohl auch bekanntesten Variante. Umgerechnet zahlte ich ungefähr 430€ pro Monat. Ich kann Moholt nur empfehlen. Es ist zwar sicher ein Dorf für vor allem internationale Studenten, doch man findet auch einige Norweger, wenn man möchte.

Moholt fühlt sich nach einiger Zeit wie eine kleine eigene Stadt an und es entwickelt sich eine tolle Gemeinschaft. Ich möchte es nicht mehr missen, meine Freunde keine 5 Minuten entfernt von mir wohnen zu wissen. Des Weiteren gibt es in und um Moholt alles, was man braucht: Supermärkte, Fitnessstudio (von Sit), Outdoor Sportbereich, Partys, Aktionen, Activity House. Von dem Campus ist es ungefähr 20 Minuten zu Fuß entfernt. Falls man das Glück hat, ein Fahrrad zu ergattern (siehe



Facebook-Gruppen), sind es 7 Minuten zur Uni und 15 Minuten nachhause (dank des berühmten Moholt-Hügels).

3. Studium an der NTNU

Das Studium an der Medizinischen Fakultät der NTNU hat mir sehr gut gefallen. Ich habe das Internationale Semester IID besucht, da es sehr gut zu den Unterrichtsinhalten des 9. Semesters an der Charité passt. Es besteht aus den Modulen Gynäkologie, Geburtshilfe, Pädiatrie, Endokrinologie, Nephrologie, Urologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Lehre besteht vor allem aus Vorlesungen. Diese finden an 3 Tagen der Woche statt und werden von beinahe allen Norwegern regelmäßig besucht. An den zwei anderen Tagen wird in der Klinik gelehrt und es gibt PBL (Problem-based learning). Die Ärzte und Dozenten in Trondheim sind unheimlich engagiert und insgesamt herrscht ein sehr gutes Lernklima. Der Klinische Unterricht ist e gut organisiert und meist sehr sinnvoll und interessant. In der Geburtshilfe wurde von uns erwartet, bei Geburten zuzusehen und ich durfte sogar mehrere Male bei einem Kaiserschnitt assistieren. Auch in der Gynäkologie lernten wir die Untersuchung zunächst am Modell, bevor wir eigene Patientinnen zugeteilt bekamen. Das war aufregend und sehr lehrreich. Über den Pflichtunterricht hinaus wird viel freiwilliges Teaching angeboten. Die Ausstattung an der NTNU ist hervorragend. Es standen uns zu jeder Zeit Skills Labs zur Verfügung sowie Computer und Lesesäle. Die Bibliothek auf dem Medizinischen Campus Øya zählt zu den gemütlichsten, die ich je gesehen habe. Insgesamt sind die Norweger eben auch an der Universität sehr freundlich und entspannt. Das Semester wurde mit einer schriftlichen MC-Prüfung und einem OSCE abgeschlossen.



4. Alltag und Freizeit

Bei dem Punkt „Alltag und Freizeit“ kann ich nur ins Schwärmen geraten. Ich hatte bereits vorher gewusst, dass ich Norwegens Natur lieben würde, doch meine Erwartungen wurden noch weit übertroffen. Man lernt in der Orientation Week so viele Menschen kennen, mit denen man in nur einem Semester so viel erlebt. Falls man im Januar in Trondheim ankommt, empfehle ich unbedingt, das Angebot der ISU zu nutzen. Für nur 30€ habe ich mir für das gesamte Semester Cross Country Ski ausgeliehen. Ich stand zuvor kaum auf Ski und sicher ist Ski-Langlauf nicht jedermanns Sache, einen oder zwei Versuche ist es jedoch definitiv wert! Ich liebte es! Direkt von Moholt aus finden sich Loipen, die einen in die Estenstadmarka hinter Dragvoll (Campus der Geisteswissenschaften) bringen. Dort kann man viel Zeit verbringen und nach einem Trip zur Estenstadhytta einen wundervollen Blick auf den Trondheimfjord genießen. Noch beliebter ist die Bymarka. Dort treibt es am Wochenende alle

Langläufer hin. Mit dem Bus einfach zu erreichen, ist es ein Natur- und Skiparadies, die Studenteryhtta mit ihrer Sauna bietet ein warmes Einkehren.

Unter der Woche lässt sich in den Fitnessstudios von Sit hervorragend Sport machen. Auch hier gibt es eine Sauna sowie Kurse aller Art. Ich habe die Yogakurse und die Saune voll ausgenutzt. Die Mitgliedschaft für Studenten für ein Semester kostet umgerechnet ca. 113€ und schließt alle Kurse, alle Geräte und die Sauna mit ein. Auch die NTNU hat zahlreiche Clubs. Ich empfehle, definitiv etwas Neues auszuprobieren. Ich versuchte mich an Pole Dance und Salsa. Die Angebote der NTNU sind endlos und günstig, des Weiteren ein guter Weg, um Menschen jeder Nationalität kennenzulernen. Es werden auch verschiedene Events von ESN angeboten, z.B. ein Kayak-Trip auf der Nidelva, die durch Trondheim fließt.



An den Wochenenden begann dann regelmäßig das wahre Winterwunderland. Die NTNU Koiene Gruppe kümmert sich um Hütten, die in ganz Trøndelag verteilt sind. Im Winter wie im Sommer ist es ein Genuss, dort mit Freunden hinzuwandern, ein oder zwei Nächte in der Natur ohne Elektrizität und Wasser aus der Leitung zu verbringen, um dann wie neu geboren in die neue Woche zu starten. Ich denke, dass ich diesen Hüttentouren am meisten vermissen werde. Ich habe mit diesen vielseitigen Ausflügen die Umgebung Trondheims so viel besser kennengelernt, als ich es auf andere Weise getan

hätte. Ich möchte jedem, der nach Trondheim kommt, ans Herz legen, dies unbedingt auszuprobieren. Im Winter und im Sommer, denn die Jahreszeiten in Norwegen bieten komplett unterschiedliche Erfahrungen, jede mit ihren eigenen Reizen.

5. Fazit

Jederzeit wieder. Ich habe den Winter mit den Schneemassen, Eislandschaften, der anderen Freizeitgestaltung, der vielen Sonne unheimlich genossen. Nun ist norwegischer Sommer, also vielmehr gefühlter Frühling. Es hat lange gedauert, bis all der Schnee verschwunden war. Nun ist Norwegen wundervoll frisch und grün, die zuvor gefrorenen Wasserfälle münden in klare Flüsse und Seen. Norwegen ist ein wahres Paradies und wer das Wandern liebt, wird sich auch in Norwegen verlieben. Ich könnte hierbleiben und werde auch weiterhin an meinem Norwegisch arbeiten, um vielleicht für einen Teil des PJ zurückzukommen.

Falls ihr Fragen habt, meldet euch gern:
jeannette.koerner@charite.de

